

**Zeitschrift:** Solothurnisches Wochenblatt

**Herausgeber:** Franz Josef Gassmann

**Band:** 7 (1794)

**Heft:** 26

**Artikel:** Der Aelpler

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-819717>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dem sie eine Schule haben, würden sie sichs zur Schande rechnen irgend einen Reisenden um einen Pfennig anzusprechen — Wollen sie also als Pfarrer vereinst wahren Nutzen stiften, so empfehl' ich ihnen besonders die Schule: Sie glauben nicht, welch einen gesegneten Einfluss solch eine öffentliche Anstalt unter den Augen eines vernünftigen Pfarrers auf die ganze Gemeinde hat.

Ich könnte noch viel Schönes von Freund Huberman erzählen, besonders was seine Kirchenordnung betrifft. Doch denk ich das in einem besonderm Blatte zu thun, wenn es anders meine Leser zufrieden sind. Also bis auf Wiedersehen!

### Der Aelpler.

Auf himmelhohen Felsenrücken,  
Der Morgenröthe Thron,  
Sing' ich dem Himmel mein Entzücken;  
Ich, froher Alpen Sohn!

Wie glücklich leb ich hier im Stillen!  
Wie schön! wie sorgenfrei!  
Ein innerer Trieb lenkt meinen Willen,  
Und dem folg' ich getreu.

Winkt mir die schöne Morgenröthe,  
So eil ich auf die Flur,  
Und spiel ein Lied, auf meiner Flöte,  
Der lächelnden Natur.

Und spielend geh ich auf die Weyde, |||  
Und bis zum Silberbach:  
Im Herzen Ruh und stille Freude,  
Die Herde hintennach,

Dann leg ich mich am Hügel nieder  
Vom Fichtenwald geschwärzt,  
Und horche wie der Schall der Lieder  
Das Alpenthal durchscherzt.

Und will ich, schlaf ich auch ein wenig;  
Und o mit welchem Muth!  
Zufriedner als der größte König,  
Wann er auf Purpur ruht.

Hier dient mir alles zum Vergnügen:  
Der Fels == der Wiederhall ==  
Mich muss der West in Träume wiegen  
Am kleinen Wasserfall.

Mir gießen klare Bäche Spiegel;  
Für mich sind Alpenhöhn,  
Und Dornenbüsch um Felsenhügel,  
Bis zum Entzücken schön.

Hier leb ich frey == und fert vom Neide;  
Und athme reine Luft;  
Und singe Felsen meine Freude,  
Bis mir der Abend ruht.

Dann eil ich froh nach meiner Hütten,  
Mir selbsten groß im Zwilch,  
Und labe mich mit Butterschnitten,  
Und Käss und Niedelmilch.

Und lege mich im Frieden nieder,  
Vom Himmel zugedeckt,  
Und schlaf == und schlafe bis mich wieder  
Die Morgenröthe weckt.

### Auslösung des letzten Räthsels. Das Geld. Räthsel.

Der Schöpfer sieht es nie  
In seinen tausend Welten.  
Der Kaiser siehts nur selten.  
Der Bauer, der sieht es alle Tage,  
Dies lindert merklich seine Plage.